



Kindertagesstätte

# Arche Noah

Konzeption

2018-2020



## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort .....	3	8.7. Interkulturelles und interreligiöses Lernen .....	16
2. Leitbild .....	4	8.8. Mathematik – Naturwissenschaft – Technik.....	17
3. Geschichte der Einrichtung .....	6	8.9. Naturerfahrung – Ökologie.....	17
4. Rahmenbedingungen .....	7	8.10. Körper – Gesundheit – Sexualität .....	17
5. Gesetzliche Grundlagen.....	8	8.11. Medien .....	18
6. Ziele .....	9	9. „Alles zu seiner Zeit“ .....	18
7. Öffnungszeiten/Tagesablauf.....	10	10. Übergang Kindergarten-Grundschule.....	19
8. Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	12	11. Bildungs- und Lerndokumentation/Portfolio.....	20
8.1. Wahrnehmung.....	12	12. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern .....	20
8.2. Sprache .....	12	13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen .....	21
8.3. Bewegung.....	13	14. Die KiTa als Ausbildungsstelle.....	22
8.4. Künstlerische Ausdruckformen.....	14	15. Teamarbeit .....	22
8.4.1. Gestalterisch-kreativer Bereich .....	14	16. Öffentlichkeitsarbeit.....	22
8.4.2. Musikalischer und darstellender Bereich .....	15	17. Qualitätsmanagement.....	23
8.5. Religiöse Bildung .....	15		
8.6. Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen/ Inklusion .....	15		

## 1. Vorwort

Liebe LeserInnen, liebe Interessierte,

vor Ihnen liegt die Konzeption der Kindertagesstätte „Arche Noah“, in Trägerschaft der Verbandsgemeinde Rheinböllen.

Auf der Grundlage des Kindertagesstättengesetzes Rheinland-Pfalz (KiTaG) und unseres Leitbildes mit dem Grundsatz von Maria Theresia Radloff „Lassen wir ein Kind so lange wie möglich Kind sein, Erwachsen ist es noch sein ganzes Leben“, stellen wir Ihnen unsere pädagogische Arbeit vor, erläutern unsere Ziele und beschreiben die Wege dorthin.

Wir definieren näher, was Erziehung, Bildung und Betreuung für uns bedeutet (KiTaG, §1). Wir verstehen uns als familienergänzende Institution und als einen Ort, an dem sich Kinder, Eltern, Angehörige und Mitarbeiter wohlfühlen und ihre Potentiale entwickeln können.



Schnuppern Sie beim Lesen dieser vom Team der „Arche Noah“ erstellten Konzeption etwas „Kindergartenatmosphäre“ und werden Sie neugierig darauf, „was die da so machen“...

Über die Lektüre hinaus stehen Ihnen die Kindergartenleitung und das gesamte Team gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung, auch für Anregungen oder Kritik. Unsere Inhalte werden regelmäßig reflektiert, die Konzeption überarbeitet und aktualisiert.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Handwritten signature of Arno Imig in black ink.

Arno Imig  
Bürgermeister

Handwritten signature of Klaus Michel in black ink.

Klaus Michel  
Leiter



*„Lassen wir ein Kind so lange wie möglich Kind sein!*

*Erwachsen ist es noch sein ganzes Leben.“*

*Maria Theresia Radloff*

## 2. Leitbild

Seit 1974 werden in der Kindertagesstätte „Arche Noah“ Kinder im Vorschulalter betreut.

Auf der Grundlage des Kindertagesstättengesetzes verstehen wir uns als familienergänzende Institution. Feste Gruppen sind für uns Voraussetzung um den Kindern Sicherheit zu geben. Das Kind mit seiner Familie steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Die „Arche Noah“ bietet ein großzügiges Raumangebot und ein vielseitig nutzbares Außengelände.

Wir verstehen unser Leitbild als Motivation und Auftrag.

### Unsere Wertvorstellung

Die Achtung der Menschenrechte und die Akzeptanz jedes Einzelnen als Individuum gehört zu unseren demokratischen Grundwerten. Dazu zählt auch die Teilhabe von Kindern mit Beeinträchtigungen und Behinderungen (Inklusion). Wir stehen den verschiedenen Kulturen und Religionen der Familien vorbehaltlos gegenüber und sehen die Vielfalt als Chance.

Wir ErzieherInnen sind den Kindern Vorbilder, dazu gehört auch die Achtung und der Respekt voreinander. Die Regeln und Grenzen in unserem Haus sollen Kindern, Eltern und Mitarbeitern Sicherheit und Orientierung geben.

### Unsere Ziele

Für uns steht das Kind mit seinen Stärken im Mittelpunkt. Wichtig ist uns, dass alle Kinder Gleichbehandlung und Geborgenheit erfahren, gerne unsere Einrichtung besuchen und wir ihnen Spaß und Freude am Lernen vermitteln. Wir leben den Grundsatz „Marte Meo“ („Aus eigener

Kraft“) nach Maria Arts. (1) Unsere Arbeit ist somit stets ressourcen- und lösungsorientiert.

In alltäglichen Situationen und gezielten Angeboten vermitteln wir Lust am Leben und positives Denken. Durch strukturierte Beobachtungen erkennen wir kindliche Potentiale und fördern die Entwicklung des Kindes. Soziale Kompetenzen wie Empathie (Einfühlungsvermögen), Konflikt- und Beziehungsfähigkeit sind Lern- und Bildungsinhalte genauso wie die Förderung motorischer und kognitiver Fähigkeiten.





### Pädagogische Rahmenbedingungen

Unsere Öffnungszeiten sind bedarfsorientiert und bieten flexible Betreuungsangebote für Kinder im Vorschulalter. Wir betreiben eine Krippengruppe, zwei kleine altersgemischte Gruppen und drei Regelgruppen für insgesamt 112 Kinder.

Wir vertreten die Ansichten des situationsorientierten Ansatzes.

Entwicklungsschritte werden in einem individuellen Portfolio dokumentiert. Zeitgemäße Angebote, Projekte und Exkursionen ergänzen unsere anspruchsvolle Arbeit in den Gruppen.

Die interkulturelle Arbeit und die Sprachförderung haben einen hohen Stellenwert.

Wir arbeiten partnerschaftlich mit dem Träger, anderen Kindertagesstätten, der örtlichen Grundschule und vielen anderen Institutionen zusammen.

### Erziehungs- und Bildungspartnerschaft – aktive Elternarbeit

Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit erfolgt durch regelmäßige, schriftliche Information oder gezielte, themenbezogene Angebote. Wir unterstützen die Eltern und Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen.

Wir führen jährliche Entwicklungsgespräche durch und erläutern dabei die ganzheitliche Entwicklung des Kindes und aktuelle Fragestellungen.

Uns ist eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss wichtig. Unsere Eltern gestalten aktiv die pädagogische Arbeit mit.

### Teamarbeit

Es finden wöchentliche Teambesprechungen statt, die moderiert sind und protokolliert werden. Jedes Teammitglied kann ohne Vorbehalte seine Ideen und Gedanken einbringen.

Die „Arche Noah“ ist eine Ausbildungsstätte. Auszubildende und Praktikanten betreuen wir qualifiziert. Unser beständiges, freundliches und flexibles Team ist offen und bereit für Anregungen, Veränderungen und Entwicklungen.

### Qualitätsmanagement

Eine gute Qualität zeichnet unsere Einrichtung aus.

Die betrieblichen Abläufe sind formuliert und werden regelmäßig fortgeschrieben. Kernaufgabe unseres Qualitätsmanagementsystems ist die Sicherstellung der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit und die Öffentlichkeitsarbeit. Die Leitung der „Arche Noah“ ist für ihre Tätigkeiten vom Gruppendienst freigestellt.



### 3. Geschichte der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte blickt auf eine lange Tradition zurück:

Die Kinder aus Rheinböllen und Umgebung wurden bis 1974 im katholischen Puricellistift von Schwestern des Monika Ordens betreut.

Der „Kindergarten Rheinböllen“ in der Pestalozzistraße (nach dem Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi benannt) wurde 1974 als großzügiger Neubau seiner Bestimmung übergeben. In den Grußworten zur Einweihung wurde schon damals hervorgehoben, dass ein Kindergarten die Chancengleichheit fördert und eine Investition in die Zukunft der Gesellschaft darstellt. Dies gilt noch heute.

Als fünfgruppige Einrichtung für 125 Kinder von 3 bis 6 Jahren, mit zwei Wohnungen in der ersten Etage, wurde das Haus damals gebaut.

Immer wieder wurde zwischenzeitlich eine sechste Gruppe, z.B. im Untergeschoss oder in der Puricellschule benötigt, was durch den Bau des Kindergartens in Ellern und später durch den zweiten Kindergarten in Rheinböllen, die Villa Kunterbunt, kompensiert werden konnte.

1995 wurde der Kindergarten zur „Kindertagesstätte“ mit 20 Ganztagsplätzen.

1996 erfolgte dann die Namensgebung Kindertagesstätte „Arche Noah“.

Neuen Anforderungen wurde zeitnah Rechnung getragen, so zum Beispiel bei der Einrichtung der 2. Ebenen in den Gruppenräumen oder bei den verschiedenen Erweiterungen des Außengeländes, immer wieder auch durch tatkräftige Unterstützung der Elternschaft.

Von 2000 bis 2007 gab es, bis zur Eröffnung der Ganztagschule, 20 Hortplätze für Grundschul Kinder.

Seit 2007 betreut die „Arche Noah“ 2-jährige Kinder.

Am 01.09.2010 öffnete die Krippengruppe in der ersten Etage für die „unter Drei-jährigen“ ihre Türen und am 17.05.2014 fand eine große 40 Jahrfeier im KiR Rheinböllen mit über 500 Gästen statt.

Seit dem 01.09.2014 bietet die „Arche Noah“ Platz für 112 Kinder mit 70 Ganztagsplätzen.

## 4. Rahmenbedingungen

Rheinböllen ist eine Stadt im Hunsrück mit über 4000 Einwohnern und einer direkten Anbindung an die A61.

Am Rande eines Wohngebietes, in der Nähe der Puricelli-Realschule-plus und verschiedenen Freizeiteinrichtungen ist der Standort in der Pestalozzistraße zentral und gut erreichbar.

Zum Einzugsbereich gehören neben Rheinböllen (ohne Waldsiedlung) die Ortschaften Dichtelbach und Erbach, von hier aus bestehen für die Kinder ab 3 Jahren gute Busverbindungen.

Die sechs Gruppen der „Arche Noah“ teilen sich laut der Betriebserlaubnis vom 25.04.2014 wie folgt auf:

- 2 geöffnete Regelgruppen für je 25 Kinder (davon je 3-4 Plätze für Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr)
- 1 Regelgruppe für 22 Kinder
- 2 altersgemischte Gruppen für je 15 Kinder (davon 7 Kinder vor dem vollendeten 3. Lebensjahr)
- 1 Krippengruppe für maximal 10 Kinder vor dem vollendeten 3. Lebensjahr



Das großzügige Außengelände bietet für die Kinder unterschiedlichste Möglichkeiten durch befestigte Flächen, Wiese, Sandkästen, Wasserbahn, Kletterwand, Tunnel, Schaukeln, Rutschbahnen und ein Baumhaus.

Auch ist für die „unter Dreijährigen“ ein großer, separater Außenbereich vorhanden.

Unsere KiTa ist auf drei Etagen vielseitig nutzbar:

### Obergeschoss:

- Krippe (Gruppenraum, Küche, Bad/WC, Multifunktionsraum zum Spielen und Schlafen, Personal-WC, Besprechungsraum)
- Elterncafé mit Elternbibliothek
- Raum für Sprachförderung/interkulturelle Arbeit und Therapie
- Besprechungsraum

### Erdgeschoss:

- 5 Gruppenräume
- 3 Nebenräume
- Turnhalle
- Großer Flur mit verschiedenen Spielmöglichkeiten (z.B. Forscherecke)
- Küche
- Essensraum
- Kinderwaschraum mit Toiletten, Wickelgelegenheiten
- Leitungsbüro
- Personal-WC

### Untergeschoss:

- Schlafräum
- Teamraum
- Große Forscherecke
- Multifunktionsraum
- Teeküche
- Atelier
- 2 Materialräume



## 5. Gesetzliche Grundlagen

Grundsätzliche Aufgaben einer Kindertagesstätte sind im Sozialgesetzbuch (SGB VIII § 22) und im Kindertagesstätten-gesetz Rheinland-Pfalz beschrieben:

### §1 Förderung und Erziehung in Kindertagesstätten

(1) Es ist Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, in Ergänzung und Unterstützung der Erziehung in der Familie durch Angebote in Kindergärten, Horten, Krippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder (Kindertagesstätten) (...) die Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes.

### §2 Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten

(1) Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen. Hierzu ist die Beobachtung und

Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse unter Beachtung der trägerspezifischen Konzeption und des Datenschutzes erforderlich. Diese sind zugleich Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Auch der Übergang von Kindertagesstätte zur Grundschule und die Mitwirkung der Eltern (Elternausschuss) sind beschrieben. (§ 2a und §3).





*„Du Kind wirst nicht Mensch, du bist Mensch.“*

*Janusz Korczak*

## 6. Ziele

Wir vermitteln den Kindern Werte, die auf einer humanistischen Sichtweise basieren:

- ein wertschätzendes, achtendes Menschenbild
- Achtung vor Mensch, Natur und gegenständlicher Umwelt
- Achtung der Individualität und Würde jedes Kindes, d.h. wir holen jedes Kind ab, wo es steht

Verlässlichkeit, Kontinuität und Konsequenz sind Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Richtziele sind:

- Begleitung des Kindes bei der Weiterentwicklung seiner individuellen Persönlichkeit
- Erlangen von sozialer Kompetenz, insbesondere Kritik- und Konfliktfähigkeit sowie Gruppen- und Gesellschaftsfähigkeit
- Stärkung der Resilienz (psychische Stabilität)
- Autonomie, Kompetenz, Solidarität

In einem fröhlichen Umfeld sollen die Kinder in unserer Kindertagesstätte auf das weitere Leben vorbereitet werden.

Das Symbol der „Arche Noah“ bedeutet für uns, dass wir allen angemeldeten Kindern einen Platz in einem geschützten Rahmen bieten (Chancengleichheit). Die ErzieherInnen steuern „das Schiff“ mit einem weltoffenen Blick und nehmen die Unterschiedlichkeit der Menschen an Bord als selbstverständlich an.



Wir sorgen für ein friedliches Miteinander in einem Geborgenheit gebenden Umfeld.



## 7. Öffnungszeiten/Tagesablauf

Die „Arche Noah“ ist montags bis freitags von 7.15 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

**Teilzeitkinder:** 07.15Uhr bis 12.00Uhr  
(nach vorheriger Anmeldung bis 12.30 Uhr)

14.00Uhr bis 16.00Uhr  
(nach vorheriger Anmeldung bis 17.00 Uhr) maximal 7 Stunden täglich

**Ganztagskinder:** 07.15Uhr bis 16.00Uhr  
(nach vorheriger Anmeldung bis 17.00 Uhr)

Am letzten Mittwoch im Monat schließt die KiTa wegen der Teambesprechung bereits um 14.00 Uhr.

Die jährlichen Schließzeiten werden den Familien frühzeitig bekanntgegeben.

von	bis	was
07.15	07.30	„Frühdienst“ für vorher angemeldete Kinder
07.30	09.00 (späteste Bringzeit)	Ankommen im Kindergarten Freispiel
08.30	10.30	Gruppenübergreifendes Frühstück in der Küche, bzw. in der Gruppe (die altersgemischten Gruppen frühstücken gemeinsam um 09.30 in ihren Gruppen)
08.30	11.00	2 Kinder aus jeder Gruppe können im Flur spielen
08.30	11.00	2 Kinder aus jeder Gruppe können auf dem Spielplatz spielen Besuchsmöglichkeiten in einer anderen Gruppe
vormittags		Freispiel, gezielte Angebote, interkulturelle Arbeit, Sprachförderung Projekte, Geburtstagsfeier Gemeinsames Frühstück (1x wöchentlich) Turnen (1x wöchentlich in der Turnhalle) Spaziergänge, Nutzung des Außengeländes
11.45	12.00	Gemeinsamer Abschluss in der Gruppe
12.00		Abholen der Teilzeitkinder
12.00	12.30	Abholmöglichkeit für angemeldete Teilzeitkinder („Mittagsdienst“)
12.15	14.00	Mittagessen der Ganztagskinder mit anschließender Ruhephase (Ein Abholen der Kinder ist auch um 13.00 nach dem Mittagessen möglich)
14.00	16.00	Freispiel, gezielte Angebote, Obstsnack Nutzung der Turnhalle und des Außengeländes
16.00	17.00	„Spätdienst“ für vorher angemeldete Kinder



Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern eine Orientierung, gerade zu Beginn ihrer Kindergartenzeit. Täglich wiederkehrende Ereignisse, so erleben wir es, geben Verlässlichkeit und Sicherheit (siehe Tabelle links).

Eine Besonderheit in der „Arche Noah“ ist, dass die Kinder von 7.30Uhr bis 12.00Uhr in ihrer alters- und geschlechtsgemischten Gruppe/Stammgruppe sind und ab 12.00Uhr

in drei altershomogene Gruppen aufgeteilt werden. Dies ermöglicht den Kindern u.a. unterschiedliche Spielpartnern kennen zu lernen und gewährleistet eine angemessene Dienstplangestaltung mit entsprechender Vertretungsregelung für den ganzen Tag

In unserer **Krippengruppe** ergibt sich folgende Tagesstruktur für die 1-3jährigen:

von	bis	was
07.30	09.00 (späteste Bringzeit)	Ankommen im Kindergarten Freispiel
09.00	9.30	Morgenkreis dienstags Turnen in der Turnhalle
09.30	10.00	Gemeinsames Frühstück
10.00	11.45	gezielte Angebote, Freispiel, Ausflüge/Spaziergänge, Nutzung des Außengeländes 2x wöchentlich um 11.00 kleiner Snack mit Obst
12.00		Abholen der Teilzeitkinder
12.15	12.45	Mittagessen der Ganztagskinder (Ein Abholen der Kinder ist auch um 12.45 nach dem Mittagessen möglich)
12.45	14.45	Ruhephase
14.45	15.00	Abholen (Die Krippe schließt mittwochs bereits um 13.00Uhr!)

*„Spiel ist eine Tätigkeit, die man nicht ernst genug nehmen kann.“*

*Jaques-Yves Cousteau*

## 8. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Das Spiel ist die kindliche Form der Auseinandersetzung mit dem Leben:

Spielen ist Lernen = die „Arbeit“ des Kindes. In ihrem Handeln schlüpfen sie spontan in Rollen, setzen sich Ziele und bauen auf Gelerntem auf. Wir geben den Kindern dazu Zeit und Raum.

Das Freispiel hat eine zentrale Bedeutung in unserer Kindertagesstätte und somit einen direkten Bezug zu unserem Leitsatz.

Im Freispiel werden Bildungsprozesse angeregt und das Kind kann in soziale Interaktion treten.

Freispiel umfasst alle Tätigkeiten des Kindes denen es von sich aus nachgehen kann. Es sucht sich Spielpartner und -material aus und bestimmt Verlauf und Dauer (siehe auch Gerda Lorenz: Freispiel im Kindergarten, Herder Verlag 1983).

### 8.1. Wahrnehmung

Wir unterstützen und fördern jedes Kind als eigenständiges, selbstwirksames Wesen in seiner ganzheitlichen Entwicklung.

Wahrnehmung erfolgt aktiv über alle Sinne (sehen, hören, riechen, schmecken, tasten, fühlen). Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder schaffen wir ein anregendes und ästhetisches Umfeld. Die somit entstehenden erlebnis- und abwechslungsreichen Tagesabläufe beinhalten z.B. die Gestaltung der Gruppenräume, des Außengeländes und die Auswahl der vorhandenen Spielmaterialien.

Alle Gefühle und Emotionen finden im Alltag Raum und Ausdruck. Sie werden wahr- und ernst genommen.

Eine vertrauensvolle Beziehung zur Bezugsperson (ErzieherIn) ermöglicht dem Kind, positiv mit Frustrationen und Grenzerfahrungen umzugehen.

Im Prozess des voneinander und miteinander Lernens sind sich die ErzieherInnen ihrer Vorbildfunktion bewusst.

Kinder lernen im freien Spiel und bei angeleiteten Tätigkeiten stets durch Wiederholung.

### 8.2. Sprache

Sprache ist eine der wichtigsten Formen von Kommunikation und Zuwendung. In unserer Einrichtung geben wir den Kindern die Möglichkeit dies im Alltag und in gezielten Angeboten zu erfahren und zu entdecken.

- Spaß und Spiel im Alltag
- Schaffen von Sprechanschlüssen zum Beispiel im Freispiel, beim Rollenspiel, beim Essen oder auch gezielt durch Reime, Fingerspiele, Lieder und Tischsprüche
- Aktives Zuhören und Zuwendung durch die ErzieherIn jedem einzelnen Kind gegenüber, z.B. durch Erzählen, Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten vorlesen
- Erkennen und Benennen des jeweiligen Interesses des Kindes
- Gezielte Sprachförderung und intensive Arbeit mit sprachbezogenem Material durch Sprachförderkräfte, auch in Kleingruppen (Sprachförderprogramm des Landes Rheinland-Pfalz)



### 8.3. Bewegung

Seit September 2017 ist unsere Einrichtung zertifizierte „Bewegungskita Rheinland-Pfalz e.V.“.

Bewegung fördert die gesamte kindliche Entwicklung und ist die natürliche Ausdrucksform ihres Handelns. Durch sie bauen Kinder ihre motorischen Fähigkeiten (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination) auf.

Somit stellen die Förderung von Bewegung und das Schaffen verschiedenster Möglichkeiten hierzu einen großen und wichtigen Bereich in unserem Kindergartenalltag dar:

- tägliche Nutzung des großzügig angelegten Außengeländes (Rutschen, Schaukeln, Klettern, Balancieren, Rädchen fahren, etc.)
- Bewegungsbaustelle in der Turnhalle
- Nutzung der Spiel- und Bewegungsflächen im Flur und den Nebenräumen, sowie der Bewegungslandschaft in der Krippe
- Gezielte Bewegungsangebote, z.B. regelmäßige Turntage, Bewegungs- und Kreisspiele im Stuhlkreis





- Unsere Gruppenräume geben durch ihre Gestaltung ebenfalls bewusste Bewegungsanreize (Spiel auf Teppichen und Sitzkissen anstatt am Tisch, große Bausteine, Schaukelpferde, 2. Ebene, Stufen, Teppiche, Bällebad, etc.)
- In regelmäßigen Abständen findet ein „Tag der Bewegung“ in Kooperation mit der Grundschule am Hochsteinchen Rheinböllen statt
- Besondere Angebote in unregelmäßigen Abständen wie zum Beispiel die Nutzung anderer Spielplätze und Spaziergänge
- Eltern-Kind-Aktionen zum Thema Bewegung

## 8.4. Künstlerische Ausdruckformen

### 8.4.1. Gestalterisch-kreativer Bereich

Verschiedene Materialien stehen den Kindern in den Mal- und Kreativecken der Gruppen stets zur Verfügung:

- verschiedene Farben und Stifte
- Pinsel, Scheren und Kleber
- Papier, Pappe, Karton
- Holz
- Naturmaterialien
- Knete

Je nach Bedarf und Interesse werden auch andere Materialien zur Verfügung gestellt (z.B. Recyclingmaterial). Sie können so Fantasie und Kreativität ausleben und entwickeln. Spielerisch wird sich mit verschiedenen Materialien, Farben und Formen auseinandergesetzt.

Die Kinder lernen verschiedene Arbeitstechniken und Materialien kennen und die eigene künstlerische Arbeit



In verschiedensten Situationen finden die Kinder der „Arche Noah“ Zugang zu Musik:

- Wöchentlicher Singkreis in der Turnhalle
- Stuhlkreis
- Geburtstagsfeier
- Gemeinsames Singen (gruppenübergreifend) in der Turnhalle, z.B. zu St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Festen und Feiern
- Pflegen von traditionellem Liedgut sowie das Kennenlernen von Liedern anderer Länder und Kulturen
- Mitmachgeschichten
- Rollenspiele (z.B. zu Jahreszeiten bezogenen Festen)
- Aktives Erfahren von Kultur (Theaterbesuche)
- Gemeinsames Musizieren mit dem eigenen Körper als Instrument (klatschen, stampfen) und Orffinstrumenten beispielsweise durch Klanggeschichten. Dauerhaft stehen den Kindern hierfür im Flur zwei Wagen mit entsprechenden Instrumenten zur Verfügung.

## 8.5. Religiöse Bildung

Gemeinsam mit den Kindern begehen wir verschiedene christliche Feste im Jahresablauf. Wir sind offen für Sinnfragen der Kinder und geben Anregungen eigene Antworten zu finden.

## 8.6. Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen/Inklusion

Das Leben in der Gemeinschaft erfordert Rücksichtnahme, Toleranz, Respekt und Akzeptanz.

Wir verstehen uns als inklusive Einrichtung, in der Kinder mit und ohne Beeinträchtigung leben, spielen und lernen. Dies setzen wir für alle Bildungs- und Erziehungsbereiche voraus. Unsere KiTa bietet einen erweiterten Erfahrungs- und Lebensraum, auch für Kinder mit Beeinträchtigungen, denn „es ist normal verschieden zu sein.“ (2)

Für uns ist Inklusion ein Wert an sich und eine Bereicherung für die Gesellschaft.

Kinder sollen nach dem Grundsatz der Partizipation lernen an Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, teilzuhaben und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden (vgl. Schröder 1995).

sowie die der anderen zu schätzen. Wahrnehmung und Ausdruck eigener Gefühle ist ein Ziel in diesem Bildungsbereich.

Auch das Arbeiten nach Vorlage fördert Konzentration und feinmotorisches Geschick.

Beispiele für gestalterisch-kreative Möglichkeiten:

- Mal- und Kreativecke in den Gruppen
- Atelier mit manuellen und elektrischen Werkzeugen und Werkbänken (Möglichkeit zum Arbeiten mit Holz, Ton oder Ytong-Porenstein)
- Kreativecke im Flur

### 8.4.2. Musikalischer und darstellender Bereich

Musik weckt und fördert die Kreativität und Fantasie von Kindern und bietet ihnen die Möglichkeit, sich und die eigene Befindlichkeit mitzuteilen. Sie hat einen positiven Einfluss auf Intelligenz, Sprachentwicklung und sensibilisiert alle Sinne.



Gemeinsamkeit und Partizipation wird bei uns u.a. gelebt durch:

- Freispiel
- situations- und projektbezogene Abgeordnetentreffen
- gruppenübergreifendes Frühstück in der Küche
- (gruppenübergreifende) Projekte
- Aktivitäten in den Gruppen

Die Kinder der „Arche Noah“ lernen Konfliktsituationen zu meistern, mit Kritik umzugehen oder auch zu warten und „freie Zeit“ zu gestalten.

### 8.7. Interkulturelles und interreligiöses Lernen

In unserer Kindertagesstätte begegnen wir anderen Menschen, Sprachen, Kulturen und Religionen aufgeschlossen.

Wir gestalten dies wertschätzend und erleben es als bereichernd.

Intensiviert wird die interkulturelle Arbeit durch gezielte Integrationsarbeit der zuständigen Interkulturellen Fachkraft in den Gruppen, gruppenübergreifend, in der Einzelförderung, durch Projekte und bei Angeboten und Projekten.







## 8.8. Mathematik – Naturwissenschaft – Technik

Wir sind seit 2013 zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“ (re-zertifiziert 2015 und 2017).

Fragen, die Kinder stellen („warum“ Fragen) können als Anlass dienen mit ihnen gemeinsam nach Erklärungen zu suchen und durch selbstkonstruierte Experimente elementare Gegebenheiten zu entdecken (vgl. Bildungs- und Erziehungsempfehlungen Rheinland-Pfalz).

Diese Erfahrungen ermöglichen wir im Alltag in den Gruppen und in der Forscherecke im Flur, aber auch durch gezielte Aktivitäten im Rahmen von Forschertagen.

Schon im Kleinkindalter wird das Handeln durch Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge geleitet, z.B. Turm bauen – Turm umwerfen („was passiert, wenn ich...?“).

Kinder sind neugierig, weltoffen und haben einen natürlichen Forscherdrang. Bei uns wird experimentiert, gezählt, gemessen, verglichen, gebaut, konstruiert und Gegensätze erfahren.

Auch erkunden wir durch regelmäßige Exkursionen in Handwerksbetriebe die (Arbeits-) Welt der Erwachsenen.

## 8.9. Naturerfahrung – Ökologie

Durch vielfältige Erfahrungen mit Pflanzen und Tieren erlernen Kinder achtsam und bewusst mit Natur und Umwelt umzugehen.

Da die Ressourcen (z.B. Wasser) auf unserer Erde nur begrenzt vorhanden sind, ist es uns wichtig, einen sorgsamen Umgang mit ihnen zu vermitteln.

- durch Spaziergänge lernt man die Veränderung der Natur im Laufe eines Jahres mit allen Sinnen aktiv wahrzunehmen, dazu gehört auch das Sammeln von Naturmaterialien, z.B. zum kreativen Gestalten
- 1x wöchentlich findet ein Erlebnismittag für die 4-5jährigen Kinder statt
- 1x pro Monat findet ein Walderlebnistag für die 5-6jährigen Kinder statt.
- Beobachten von „Wachsen und Werden“ durch das Aussäen und Ernten von Pflanzen (Besuch beim Gärtner)
- Kontakt zu Tieren (Bauernhofbesuche, Tierpark, Beobachtungen)
- Mülltrennung und Müllvermeidung (u.a. Besuch des außerschulischen Lernortes/Kreismülldeponie)

## 8.10. Körper – Gesundheit – Sexualität

Das natürliche Interesse des Kindes am eigenen Körper wird auf verschiedene Weise aufgegriffen, z.B. durch das Kennenlernen der Körperteile, Organe und deren Funktio-



nen. Dies geschieht u.a. durch Lieder, Bilderbücher, Puzzle oder Bewegungsspiele.

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung eines bewahenden Körpergefühls. Dazu gehört u.a. die Vermittlung eines verantwortungsvollen Umgangs mit dem Körper und seiner Pflege, beispielsweise Ernährung, Hygiene (Zahnpflege, etc.) und des Ausgleiches zwischen Bewegung und Entspannung.

Die Kinder lernen auf unterschiedliche Art und Weise verschiedene Lebensmittel kennen (gemeinsames Einkaufen und Zubereitung des Gruppenfrühstücks).

### 8.11. Medien

Analoge und digitale Medien in den unterschiedlichsten Formen sind aus dem Alltag von Kindern und Erwachsenen nicht mehr wegzudenken.

Sie bieten Chancen und Gefahr gleichermaßen und erfordern einen angeleiteten Umgang. In angemessener Form werden bereits in unserer KiTa Erfahrungen mit der Medienvielfalt gesammelt.

Wir setzen gezielt Medien ein:

- Bücher, CDs, Kassetten, Videokamera, Beamer, Fotos
- Besuche der Bücherei
- PCs, Internet („PC-Führerschein“ für Vorschulkinder)
- Magnettafeln zur Visualisierung, z.B. Kinderwochenplan, Essenspläne, „Wetter-Ernie“ (regelt die „Kleiderordnung“ für draußen)

Wir nutzen in Elterngesprächen Videosequenzen für das Hervorheben von positiven Situationen und um zu beschreiben, wie die Interaktion zwischen den Kindern abläuft und welche Elemente das Kind schon anwenden kann („Marte Meo“).

## 9. „Alles zu seiner Zeit“

Eckpunkte, die gleichzeitig einen verbindlichen Qualitätsstandard bieten, geben Eltern und ErzieherInnen Orientierung. Unabhängig davon, in welchem Alter ein Kind zu uns kommt, ergibt sich folgender Ablauf der Kindergartenzeit:

- Anmeldung (Erstkontakt mit Leitung: Gespräch und Führung durch die KiTa, Weiterreichung der Konzeption mit Leitbild, Ausfüllen und Unterschreiben des Betreuungsvertrages)
- Erstgespräch (mit einer GruppenmitarbeiterIn) anhand des „Fragebogens zur Aufnahme“
- Bindungsorientierte Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“
- 3- 6 Monate nach Aufnahme Reflexionsgespräch (mit Eingewöhnungsgeschichte) mit einer GruppenmitarbeiterIn, in der Krippengruppe nach Bedarf auch früher
- Beobachtungsbogen „Validierte Grenzsteine der Entwicklung“ für alle Krippenkinder
- Durchführung des sensomotorischen Entwicklungsgitters nach Kiphard/Sinnhuber für alle Kinder nach dem 4. Geburtstag mit zeitnahe Entwicklungsgespräch



- Entwicklungsgespräch für alle Kinder im 6. Lebensjahr anhand des „Beobachtungsbogen für Vorschulkinder“
- Bei einem Wechsel aus der Krippengruppe (3. Geburtstag) oder aus der altersgemischten Gruppe (4. Geburtstag) erfolgt ein gemeinsames Übergabegespräch der beteiligten Gruppen mit den Eltern.
- Für jedes Kind schreiben wir zwei Lerngeschichten, die jeweils einen wichtigen Entwicklungsschritt des Kindes dokumentieren. Diese Lerngeschichte besprechen wir gemeinsam mit den Eltern in einem Gespräch.
- Schulkinderübernachtung als formeller Abschluss der Kindergartenzeit

Bereits vor dem Eintritt in die KiTa geben wir Eltern und Kindern die Möglichkeit durch Angebote in den Kindergarten reinzuschneppern, zum Beispiel durch Spielgruppen (PEKiP, Spielkreise).

## 10. Übergang Kindergarten-Grundschule

Im letzten Kindergartenjahr erfolgt eine intensiviertere Förderung der Vorschulkinder

Für uns sind vier Säulen wesentlich:

### a) Angebote in den Gruppen

u.a. weben alle Vorschulkinder der „Arche Noah“ eine Tasche oder ein Kissen, fertigen eine Faltgeschichte an, machen Flecht- und Stickbilder, etc.

### b) Projekte:

Basierend auf ihren Interessen benennen die Vorschulkinder Ideen für Projekte. Zusätzlich bieten die ErzieherInnen Projekte an. Ziel der Angebote ist das gruppenübergreifende sich Kennenlernen und das selbständige Arbeiten. Aufmerksamkeit und Konzentration werden gefördert.

Jährlich findet das offene Atelier mit verschiedenen Werkangeboten, das Erlangen eines PC-Führerscheins, der „Erste Hilfe Kurs“ für Kinder und das Projekt „Gesunde Ernährung und Zahnpflege“ statt.

### c) Exkursionen (in den beiden letzten Jahren vor der Einschulung):

Jährlich besuchen wir die Polizei in Simmern, den außerschulischen Lernort/Kreismülldeponie in Kirchberg, ein Lebensmittelgeschäft in der Umgebung und die Praxis unserer Patenzahnärztin in Rheinböllen.

#### d) Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule ist in dem Positionspapier „Jahresplan-Übergang von den Kindertagesstätten des Einzugsgebietes zur Grundschule am Hochsteinchen Rheinböllen“ beschrieben. Geregelt sind u.a. gemeinsame Arbeitsgruppen oder das Übergabegespräch zwischen den ErzieherInnen und der zukünftigen Lehrkraft. Auch ist der Besuch einer Unterrichtsstunde Teil des Standards der Zusammenarbeit.

Den Eltern der Vorschulkinder wird dies beim gemeinsamen Elternabend (mit Schulleitung, Leitungen der Kindertagesstätten, Gesundheitsamt und Jugendamt) zu Beginn des letzten Kindergartenjahres in der Grundschule erläutert.

Die 5-6 jährigen Ganztagskinder erleben einmal monatlich den gemeinsamen „Tag der Bewegung“ mit den 1.Klässlern der Grundschule am Hochsteinchen Rheinböllen.



### 11. Bildungs- und Lerndokumentation/Portfolio

Durch die Bildungs- und Lerndokumentation verfolgen wir die individuelle Entwicklung jedes Kindes, sie ist lebendiger Ausdruck ihrer Entwicklungs- und Bildungswege.

Wir erhalten Aufschluss über die Lernschritte der Kinder, ihre Stärken und auch über Entwicklungsbereiche, die einer Förderung und Unterstützung bedürfen.

Ein wesentlicher Bestandteil und Voraussetzung hierfür ist die Beobachtung des freien Spiels, die Auswertung nach Lerndispositionen und das Schreiben von Lerngeschichten.

Wir verwenden für die Beobachtung die Methode nach dem „Marte Meo“ Ansatz mit Videosequenzen zu arbeiten. Wir sehen so, welche Fähigkeiten das Kind bereits erlangt hat und auch, wie die ErzieherInnen den Initiativen des Kindes folgen und sie benennen. Am kollegialen Austausch über die Beobachtungen sind jeweils mehrere Fachkräfte, die mit dem Kind in Verbindung stehen, beteiligt.

Das Portfolio wird für alle Kinder nach dem gleichen Raster angelegt und den Kindern am Ende der Kindergartenzeit (bzw. am Ende der Krippenzeit) ausgehändigt.

### 12. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Wir sehen die konstruktive, partizipative und auf gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz basierende Zusammenarbeit zwischen Eltern und KiTa als Grundlage der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Wir stehen in einem offenen Austausch im Interesse der Entwicklung des Kindes.

Eltern sehen wir nicht nur als „Konsumenten“, sondern als aktive Partner, mit dem gemeinsamen Ziel, den individuellen Entwicklungsprozess des Kindes zu begleiten und zu fördern. Insbesondere mit dem Elternausschuss entwickeln wir durch Befragungen oder gemeinsame Workshops bedarfsgerechte Angebote.

Zusammenarbeit mit Eltern heißt für uns:

- Standardisierter Aufnahmeprozess des Kindes
- Gestaltung einer angemessenen Eingewöhnungszeit
- Wöchentlicher Gruppenaushang (vor den Gruppenräumen)
- Gruppenelternbriefe (ca. 4x jährlich)
- Elterninformationen durch Leitung
- Spontane Gespräche zur kurzen Infoweitergabe
- Entwicklungsgespräche (1x jährlich, Vorbereitung der Gespräche unter Einbeziehung aller Fachkräfte, die mit dem Kind in Verbindung stehen)
- Besprechen der Lerngeschichten ggf. mit Videosequenzen

- Gruppeninterne und -übergreifende Elternabende (z.B. zu pädagogischen Fragestellungen)
- Gemeinsame Eltern- Kind- Aktionen



- Elterncafé (täglich geöffnet von 7.30Uhr bis 12.00Uhr)
- Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss (4-6 Treffen jährlich, öffentlicher Aushang der Protokolle), z.B. auch auf konzeptioneller Ebene
- Organisation und Durchführung der Second-Hand Basare (2x jährlich)
- Einbeziehung der Eltern bei Angeboten und Projekten und interkulturellem Austausch
- Infotafel und Aushänge im Foyer
- Wir beherzigen den Grundsatz des „Kita!Plus“ Programmes Rheinland-Pfalz, ein Ort für die ganze Familie zu sein.



## 13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir sind an vielen Stellen im Sozialraum mit anderen Institutionen vernetzt und binden diese in die Bildungs- und Erziehungsarbeit aktiv mit ein. Diese Zusammenarbeit erfolgt nur mit schriftlichem Einverständnis der Erziehungsberechtigten. Selbstverständlich ist hierbei, dass alle Beteiligten der Schweigepflicht unterliegen.

Eine Zusammenarbeit erfolgt beispielsweise mit:

- therapeutischen Institutionen (Außenstelle des SPZ/ Frühförderstelle im Haus, logopädische und ergotherapeutische Praxen, Förderkindergarten, usw.)
- dem Gesundheitsamt (Schuleingangsuntersuchungen, Meldung bei ansteckenden, meldepflichtigen Krankheiten)
- Ärzten (Kinderärzte)
- dem Jugendamt (Fachbereich Kinder und Jugend, Familienhilfe)
- anderen Kindertagesstätten in der Verbandsgemeinde und im Kreis
- „Grundschule am Hochsteinchen“ Rheinböllen
- Turngau Hunsrück und TUS Rheinböllen

In der pädagogischen Arbeit kooperieren wir projektbezogen aktiv mit folgenden Partnern:

- Polizei
- Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
- Patenzahnärztin
- Feuerwehr
- Außerschulischer Lernort/Kreis Mülldeponie



## 14. Die KiTa als Ausbildungsstelle

Unsere Kindertagesstätte ist eine Ausbildungsstelle. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen, Fachschulen und Hochschulen. Wir bilden SozialassistentInnen und ErzieherInnen (Vollzeit und Teilzeit) aus und begleiten SozialpädagogInnen in ihrem Studium. Außerdem bieten wir die Möglichkeit der Durchführung diverser Schulpraktika. Die Anleitung erfolgt ausschließlich durch qualifiziertes Fachpersonal. Für die unterschiedlichen Praktikumsformen gibt es im Rahmen unseres Qualitätsmanagements beschriebene Abläufe und Umsetzungsformen mit dem Ziel einer qualifizierten Anleitung.

Der Austausch von Theorie und Praxis, Wissenschaft und Alltag ist Teil unserer konzeptionellen Weiterentwicklung.

In unserem Haus besteht die Möglichkeit ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) abzuleisten.

## 15. Teamarbeit

Den vielfältigen Anforderungen im Erziehungsprozess tragen wir durch ein interdisziplinäres Team Rechnung, d.h. bei uns arbeiten unter Einhaltung des gesetzlich vorgeschriebenen Personalschlüssels MitarbeiterInnen mit unterschiedlicher Ausbildung. Die „Arche Noah“ zeichnet sich durch Kontinuität im Team aus.

Teamarbeit zieht sich durch alle Bereiche der täglichen Arbeit. Durch regelmäßige, moderierte und protokollierte Treffen im Groß- und Kleinteam werden u.a. kollegiale Beziehungen gestärkt.

Gegenseitige Akzeptanz und Unterstützung, Kritikfähigkeit, Offenheit und ein wertschätzender Umgang sind für uns von großer Bedeutung.

Zusätzlich bereichern Teamfortbildungen, Konzeptions- und Klausurtag, der jährliche Betriebsausflug und die gemeinsame Weihnachtsfeier unsere Zusammenarbeit.

Jede MitarbeiterIn bildet sich jährlich fachspezifisch fort und gibt dieses Wissen an das Team weiter.

Neue MitarbeiterInnen bilden sich zunächst vorrangig in unseren pädagogischen Schwerpunktbereichen Marte Meo („Practitioner“) und der Bildungs- und Lerndokumentation fort. So können konzeptionelle Ziele dauerhaft umgesetzt werden. Hierzu wenden wir auch interne Schulungen an.

In hohem Maße fördert die Leitung ein bildungsorientiertes und arbeitsfreundliches Klima in unserer Einrichtung.



## 16. Öffentlichkeitsarbeit

Wir stellen unsere Arbeit transparent dar und sind uns der Wichtigkeit der Bildungs- und Erziehungsarbeit bewusst.

Genutzte Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Regelmäßige Veröffentlichungen in der regionalen Presse
- KiTa Homepage
- Konzeption und Leitbild
- Tag der offenen Tür
- Jubiläumsfeiern
- Teilnahme an Veranstaltungen und Festen, z.B. in Schule, Stadt, Verbandsgemeinde, „Lebendiger Advent“ in Rheinböllen
- externe Nutzung, u.a. durch VHS, Rheumaliga
- Second-Hand Basare



Den in der Konzeption beschriebenen Zielen liegt eine Beschreibung von Abläufen zugrunde:

Zentraler Leitfaden für die Mitarbeiter ist unser Verfahrenshandbuch („Mitarbeiter ABC“), welches durch einen Qualitätszirkel 1/2 jährlich aktualisiert wird.

Die Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen und das jährliche, dokumentierte Mitarbeitergespräch werden anhand von Formularen durchgeführt. Das Anleiten von Praktikanten und Auszubildenden verläuft strukturiert und ist je nach Praktikumsform standardisiert.

Daneben ist gemäß §8a SGB/Kinderjugendhilfegesetz der Ablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung beschrieben.

Die Abläufe von der Aufnahme der Kinder (Aufnahmeverfahren) bis zum Wechsel in die Grundschule (Übergang KiTa-Grundschule) sind nachvollziehbar dokumentiert, werden einheitlich umgesetzt und regelmäßig reflektiert.

Reinigungs- und Hygienepläne regeln Abläufe im Bereich der Hauswirtschaft. Im Bereich der Arbeitssicherheit erfolgen Schulungen und Informationsveranstaltungen für zuständige MitarbeiterInnen. In vorgegebenen Zeitabständen gibt es Feueralarmübungen mit den Kindern und alle zwei Jahre einen „Erste Hilfe Kurs“ für die ErzieherInnen.

(1) vgl. Marte-Meo-Magazine 07/2014

(2) Grundsatzprogramm Lebenshilfe Bundesvereinigung

**Kindertagesstätte Arche Noah**  
**Pestalozzistraße 11**  
**55494 Rheinböllen**

Telefon: 06764 / 961170

Telefax: 06764 / 3958

E-Mail: [info@archenoah-rheinboellen.de](mailto:info@archenoah-rheinboellen.de)  
[www.archenoah-rheinboellen.de](http://www.archenoah-rheinboellen.de)

Erscheinungsdatum: 01.02.2018

Satz & Layout: [www.todaysdesign.com](http://www.todaysdesign.com)

Fotos: [www.ch-weber.de](http://www.ch-weber.de)

Auch das äußere und innere Erscheinungsbild des Gebäudes trägt zu einer positiven Darstellung in der Öffentlichkeit bei.

Familien, die einen Kindergartenplatz suchen, erhalten durch unsere Darstellung bereits im Vorfeld einen umfassenden Eindruck, der ihre Wahl erleichtern kann.

## 17. Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement beschreibt aufeinander abgestimmte Tätigkeiten zum Leiten und Lenken einer Organisation.

Unser Qualitätsziel ist eine größtmögliche Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit.

Neben der Formulierung des Leitbildes und der Konzeption (nach außen) sind Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität (nach innen) beschrieben.

Wir gehen bei allen Tätigkeiten nach dem Grundsatz von Planen- Handeln- Reflektieren- Anpassen (Deming-Kreis) vor, sichern so Qualität und streben nach ständiger Verbesserung.

